

# Einweg-Produkte als Antwort auf das MPG

| Biljana Vesic

Rotierende Instrumente werden durch den Kontakt mit Zahnschmelz, Speichel und Blut sowie durch Aerosol oder die Berührung mit anderen Instrumenten oder Substanzen kontaminiert. Bei mangelnder oder fehlender Praxishygiene ist die Gefahr einer Infektion sehr hoch. Hygieneplan, Aufbereitung und Desinfektion, auch Dokumentation und behutsamer Umgang mit den Instrumenten sollten zur Routine, aber nicht zur Gewohnheit werden.

Das zahnmedizinische Fachpersonal wird immer mehr zweckentfremdet, um die gesamte Palette der Anforderungen laut Medizinproduktegesetz (MPG) abzuwickeln. Mehr Administrations- und Dokumentationsarbeiten, Hygienedatenblätter, Aufbereitungshinweise, technische Hinweise und Lagervorschriften bestimmen den Alltag. Alles muss ordentlich abgeheftet, kontrolliert, beobachtet, freigegeben und schriftlich fixiert werden.

Dabei sollte in jeder Praxis doch eigentlich der Patient im Mittelpunkt stehen. Aber, es geht auch anders. Als erstes sollte man seine Arbeitsweise hinterfragen. Sind denn im Sortiment wirklich so viele verschiedene Instrumente vonnöten, um den Patienten optimal versorgen zu können?

## Hygienische Einweg-Verpackung

Die Vorteile eines Einweg-Produktes lassen sich gut erklären. Die Vorgaben vom Robert Koch-Institut sind immer gewährleistet. Diese Gründe haben schon oft zu einem Sortimentswechsel in Praxen geführt. Im Bereich Hartmetall-Kronentrenner ist es für viele Praxen bereits selbstverständlich, einen hygienischen und leicht aufzubereitenden Bohrer einzusetzen. Die Produkte sind besonders anwenderfreundlich. Das beginnt bereits bei der Aufbereitung. Jeder Bohrer ist einzeln verpackt und auf einer Rolle aufgewickelt. Der

Bohrer muss nur einmal sterilisiert werden. Einfach die Bohrerrolle in den Autoklaven oder Thermodesinfektor legen und nach dem Auskühlen kühl und trocken lagern.



Die rotierenden Instrumente sind von höchster Qualität und aus besten Materialien. So werden die Kronentrenner aus einem Stück Feinstkorn-Hartmetall produziert. Dadurch, dass die Bohrer keine Lötstellen aufweisen, wird die Gefahr einer Fraktur verringert.

Eine 100-prozentige Schneidleistung ist bei jedem einzelnen Bohrer gegeben, wodurch die Behandlung zeit- und kostensparend ist.

Jeder Kronentrenner zeigt eine optimal stehende Schneidengeometrie auf, ganz nach Belieben des Anwenders. Je nach Vorliebe lässt sich der aus Feinstkorn-Hartmetall gefertigte Bohrer mit sechs glatten Schneiden besonders gut bei Metallen, NEM und Edelmetallgeräten einsetzen. Durch die grobe Ver-

zahnung ist ein hoher und schneller Abtrag möglich. Es ist auch ein Kronentrenner mit Querhieb erhältlich. Dieser fräst sich durch seine spezielle Verzahnung besonders gut in Keramik und Metalle, ist also universeller einsetzbar. Auch alte Füllungen lassen sich mit diesen Produkten schnell, präzise und sicher entfernen.

Aber nicht nur im Hartmetall-Sektor, sondern in allen Produktgruppen sind die zeitsparenden Einwegartikel erhältlich. Spätestens seit der Einführung der RKI-Richtlinie im Bereich der professionellen Zahnreinigung kennt man auch Gummipolierer und Nylonbürsten. Aber auch Diamantbohrer zur Präparation werden bereits produziert.

Die Praxen sollten rechtzeitig Produktalternativen testen, so kann man auch neuen Richtlinien schon jetzt gerecht werden und muss nicht Ende 2009 alles radikal umstellen.

autor.

## ZMF & QM-Auditor

Biljana Vesic, München  
E-Mail: Biljana\_80@web.de

kontakt.

## Frank Dental GmbH

Tölzer Str. 4  
83703 Gmund  
Tel.: 0 80 22/67 36-0  
Fax: 0 80 22/67 36-9 00